

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Vokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Anzerate, die 4gehaltene Karousell 10 Pfa., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Anzerate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 1.

Freitag, den 1. Januar 1909.

19. Jahrgang.

Neujahr.

Mit allen Freuden, allen Schmerzen,
Mit allen Tugenden und Klagen,
Sinkt in die Ewigkeit hinunter
Das alte, wechselbunte Jahr!

Des Schicksals Hammer schlägt mit Dröhnen
Die letzte Stunde feierlich,
Die weite, große Erde hält
In Schweigen, Nacht und Dunkel sich.

Doch bald sieht man im Osten röten
Den Himmel sich in Glanz und Pracht:
Das „Neue Jahr“ schwebt majestätisch
Heran mit festgestalteter Macht!

Auf seinen hellen Schwingen thronen
Die Freude und der Schmerz zugleich,
Sein Auge blickt vor Äußer Feyer,
Verheißungswohl und rätselreich!

Und seine Arme breitet grüßend
Es über Stadt und Wald und Land
Und hält das jugendliche Antlitz
Boll Ernst der Erde zugewandt!

Wir heißen fröhlich dich willkommen!
Wie du auch seist, ob trüb, ob klar,
Mit frischem Mut, mit neuem Hoffen
Sei uns gegrüßt, du „Neues Jahr“!

Neujahr 1909.

Ein Jahr nach dem andern flieht dahin.
Wir werden älter und schauen je länger je
mehr in die Tiefe menschlicher Gebrechlich-
keiten hinein. Alle Menschengröße ist Ver-
gänglichkeit. Wo sind sie, die einst vor uns
leuchteten? — Es gibt keinen Stein, und sei
er noch so hoch, der nicht im Wandel der
Jahre zu verwittern beginnt. Alles ist eitel!
Und in dieses Meer von Eitelkeiten müssen
wir wieder von neuem hineinsinken, wir haben
gar keine andere Wahl. Wir wissen, es wird
uns gehen wie bisher allen Menschen, wir
fahren so lange auf unserem Lebensschifflein,
bis die Planken brechen und das Wasser des
Todes uns umspült. Ist das nicht zum Ver-
weinen? Haben da die Pessimisten nicht
recht?

Sie hätten recht, wenn es keinen Gott
gäbe. Wer nicht an Gott glaubt, dem muß
tatsächlich die ganze Welt sehr zwecklos vor-
kommen. Ein Spiel der Kräfte ohne Ziel,
ein Werden und Vergehen ohne Sinn, ein
Aufstehen und Niederfallen, ein Essen und
wieder Hungern, ein Trinken und wieder
Dürsten, ein Finden und wieder Verlieren,
ein Hoffen und wieder Verzagen ohne Ruß
und Ruhe, ohne einen anderen Schluß als
das traurige: Erde zu Erde, Staub zum
Staub.

Kur wer an Gott glaubt, der glaubt an
einen Zweck der ganzen Entwicklung. Ob
er den Zweck völlig erkennt, ist eine
andere Frage, aber schon daß er an einen
ewigen Zweck glaubt, ändert für ihn die
ganze Lage. Wir sind nicht vergeblich im
Leben. Gott braucht uns. Wir sind die
Sandkörner in den Bausteinen, mit denen er
die Menschheitsgeschichte baut. Ob wir den
Bau verstehen oder nicht, jedenfalls dienen
wir dem größeren Werke, das entstehen kann.
Gott hat uns geschaffen, damit er uns zur
Hand habe, nicht Zufall lenkt unser Dasein,
sondern ein fester, unendlich großer Wille.
Diesem Willen gerne dienen zu wollen, ist
innere Kraft. Jeder weiß sich nun an seinem
richtigen Platze, weil er weiß, daß Gott ihn

dahin setzt, wo er ist. Dieses Bewußtsein
hält ihn aufrecht, er traut Gott zu, daß er
ihn im Kampfe des Lebens redlich unterstützen
wird. Ja, selbst wenn er keinen Platz ge-
funden hat, wie der Heimatlose, Kranke, Ar-
beitsunfähige, ist er immer noch besser daran,
wenn er an Gott glaubt als wenn er es
nicht tut. Solange er glaubt, fühlt er ein
Baterauge auf sich ruhen.

Wer sich an Gott hält, der wird durch
sein Gottvertrauen immer stärker. Er sieht
die allgemeine Gebrechlichkeit, aber er spricht
beim Zusammenbrechen menschlicher Größen:
„Gut! letzte Burg ist unser Gott. Er merkt
seine Halbsheit, aber er überwindet sie durch
das Wort: Ist Gott für mich, wer mag
wider mich sein? Er ist froh, an irgend
einer Stelle dem Weltmeister drausbar zu
sein und wartet der Stunde, wo der Ewige
ihn brauchen kann.

So ist er innerlich stark durch seine Glau-
benskraft gegen äußere Hemmungen.

Darum im neuen Jahre: Halte dich an
Gott und weiche nicht, auf daß du immer
stärker werdest (Ezechiel 1,3). Sei und bleibe:
Stark durch Gott!

Certifikat und Sächsisches.

— Verwendung von Tintenstift. Duit-
tungen über Unfallentschädigungen und Inva-
liditätsbezüge, auf denen der amtliche Beglau-
bungsvermerk mit Tintenstift geschrieben ist,
dürfen laut Verfügung im Amtsblatt des
Reichspostamtes nicht zugelassen werden.

— Die Wandvor der sächsischen Armeekorps
im nächsten Jahre sollen nach einer vorliegen-
den Mitteilung in einem zweitägigen Wandvor
der beiden Korps gegeneinander ihren Abschluß
finden.

— Die Ziehung der 2. Klasse der 155.
königl. sächs. Landeslotterie findet am 13.
und 14. Januar statt.

Großröhrsdorf. Der bisher un-
gescholtene, 21 Jahre alte Handarbeiter Sch.
von hier wurde vom Landgericht Bautzen wegen
Wechselschuldung zu 4 Monaten Gefängnis
unter Anrechnung der vollen Untersuchungs-
frist verurteilt.

Weißbach. Von einem jähen Tode
wurde am 2. Weihnachtstages vormittags
10 Uhr die ledige 20jährige Meta Behner
hier betroffen. Auf der Rückkehr von Groß-
röhrsdorf, wo sie bei Verwandten gewillt hatte,
brach das junge Mädchen infolge eines Herz-
schlages auf der Chauffee unweit Weißbach
tot zusammen. Bald hinzugekommene Brach-
ten das Mädchen nach ihrer Wohnung.

Zittau. Ueberfahren wurde am ersten
Feiertage früh ein Milchfuhrwerk aus dem
nahen Hainewalde von einem Güterzuge, der
kurz zuvor Zittau verlassen hatte. Infolge
Unachtsamkeit des Kutschers des Milchfu-
werks rannte das Pferd im vollen Laufe
gegen eine Barriere in der Neufahrstraße,
durchbrach die Schutzstange und kam dann
auf dem Gleise zum Sturz. Gleich darauf
wurde es von der Maschine des Güterzuges
erstast und getötet. Der Wagen erlitt starke
Beschädigungen, der Kutscher kam unverletzt
davon, erlitt aber infolge des Schreckes einen
Krampfanfall. Der Güterzug konnte nach
kurzem Aufenthalt die Fahrt fortsetzen.

Dresden, 30. Dez. Die Besetzung-
deputation der Ersten Kammer hat heute die
erste Lesung des Wahlgesetzentwurfes beendet
und zwar mit dem Ergebnis, daß das Wahl-
gesetz in der Fassung, wie es die Zweite

Kammer zum Beschluß erhoben hat, abgelehnt
worden ist. Dagegen sind sowohl der ur-
sprüngliche Regierungsentwurf, als auch der
Eventualvorschlag der Regierung, beide in
veränderter Gestalt, und außerdem zwei an-
derweitige aus der Mitte der Ersten Kammer
hervorgegangene Anträge soweit durchberaten
worden, daß die endgültige Entscheidung in
der zweiten Lesung in der ersten Hälfte des
Januar erwartet werden darf.

— Der Wasserstand der Elbe ist in keinem
Jahre so anhaltend niedrig gewesen, wie in
diesem Jahre, selbst das Jahr 1904 hat nicht
einen so niedrigen Durchschnitt aufzuweisen.
Die Schiffahrt leidet mit einer höchst un-
befriedigenden Bilanz ab, wenn auch die Mit-
teilung der größten Elbschiffahrtsgesellschaft
auf der Oberelbe, der „Vereinigten“, daß für
das vergangene Jahr keine Dividende gezahlt
werden sollen, nicht als typisch angesehen wer-
den kann. Im Vorjahre wurden 8% aus-
geschüttelt. Die Monopolisierungsbestrebungen
der Gesellschaft und die damit zusammen-
hängende Pachtung der Elbschiffahrt bezw.
des Rahraumes für einen gewissen Satz für
die Tonne haben den Verdienst verschlungen,
der allerdings bei günstigem Wasserstand und
voller Ausnutzung des Rahraumes ganz be-
deutend höher gewesen wäre. Dazu kam fer-
ner die Gründung einer Konkurrenzgesellschaft,
ein Moment, der nicht ohne Einfluß auf die
Frachtabbildung geblieben ist. Die Schiffer
freilich, die einen Vertrag mit der „Vereinigen“
haben, kommen in diesem Jahre gut fort,
sie erhalten ihre Silber. Ihr Vorteil ist der
Nachteil der Aktionäre.

— Von den drei verhafteten Direktoren
der Bombastwerke in Potschappel sind von
der Staatsanwaltschaft zwei auf freien Fuß
gesetzt worden, so daß nur noch der Direktor
Bergmann in Untersuchungshaft bleibt. Neu-
ere Nachrichten zufolge ist auch Bergmann
dieser Tage entlassen worden.

— Ein in Viehchen wohnendes Ehepaar,
das verhaftet worden war, weil der Verdacht
bestand, es könne den Tod seines 5 Monate
alten Kindes verursacht haben, ist aus der
Haft entlassen worden, nachdem die gericht-
ärztliche Sektion der Leiche die Grundlosigkeit
der Beschuldigung ergeben hat.

— Am Sonntag früh starb im Groß-
hainer Krankenhaus die Hausbesitzer-Gescha-
ftin C. aus Zschieschen an Blutergiftung. Die
Frau hatte am Sonnabend vor acht Tagen
den Ofen gefeuert und sich dabei in den
Finger gerissen. Die dadurch entstandene
Wunde verschlimmerte sich immer mehr, so
daß die Frau am Montag die Hilfe des
Arztes in Anspruch nehmen mußte. Der
Arzt ordnete die Aufnahme ins Stadtkranken-
haus an. Hier ist nun die Bedauernswerte
der Blutergiftung erlegen.

Döbeln. Als Nachfolger des verstorbe-
nen Landtagsabgeordneten Dr. Kühnemann
wurde bei der Erstwahl für den 6. säch-
sischen Wahlkreis der Fabrikbesitzer Conrad
Niethammer aus Waldheim mit 53 von 75
Stimmen gewählt. 22 Stimmen erhielt
Nehner-Schminny (soj.).

Schemnitz. Hier eingegangenen Mel-
dungen zufolge ist der ehemalige Direktor
der sächs. Maschinenfabrik, v. Edlin, dem
die bei der Gesellschaft vorgekommenen
Aktienfälschungen zur Last gelegt werden, in
Alexandrien verhaftet worden. Der Verhaf-
tete hat sich über zwei Jahre unter falschem
Namen in Syonien aufgehalten und hielt

in Bückflecht Stöcklin. Der Antrag auf
Auslieferung Stöcklins ist bereits gestellt.

— Aus Nahe, weil sie der Knecht Uhlisch
wegen Sochbeschädigung gerichtlich belangen
ließ, versuchte die 14jährige Dienstmagd
Boehme in Heutertag ihn zu ermorden, indem
sie mit einer Art in sein Schlafzimmer drang
und auf ihn einhieb. Nur dem Umstande,
daß Uhlisch unter einer schiefen Wand schlief
und die Magd nicht mit voller Wucht zu-
schlagen konnte, hat der Betroffene sein
Leben zu verdanken. Er hat aber doch
schwere Verletzungen erlitten. Die Boehme
wurde verhaftet.

— Aus Anlaß der jüngsten Erdbeben im
Boglande sind von der kaiserlichen Haupt-
station für Erdbodenforschung in Straßburg
zu Untersachsenberg Seismometer aufgestellt
worden.

Plauen. Die achtjährige Stieftochter
des Kulläbers Müller schüttete sich beim
Herausnehmen eines Topfes aus dem Ofen
das heiße Wasser auf die Oberkörper und
Hände. Das Mädchen erlitt so schreckliche
Brandwunden, daß es am Weihnachtsabend
starb.

Kirchennachrichten von Bretinig.

Donnerstag, den 31. Dezember, abends
8 Uhr: Silvestergottesdienst: Festgesang:
Lied für gemischten Chor von Schulz: „Des
Jahres letzte Stunde ertönt mit erstem
Schlage“.

Freitag, den 1. Januar 1909: Neujahr-
fest: 9 Uhr: Neujahrsgottesdienst.

Verteilung des Rittergutsarmenlegates.
Sonntag nach Neujahr: 9 Uhr: Predigt-
gottesdienst. Text: Lukas 2, 33—40.

Geboren: dem Uderwarenfabrikanten
Richard Julius Hartung ein Sohn; dem
Verfährer Gustav Bernhard Huhle ein Sohn;
dem anständigen Bandweder Gustav Hermann
Schölze ein Sohn.

Getauft: Max Alfred, S. der ledigen
Mäherin Anna Frida Schöne. — Frida Elsa,
T. des Maurers Robert Arthur Gold. —
Richard Erich, S. des Bahnarbeiters Alwin
Richard Heinrich. — Paul Kurt, S. des
Landbriefträgers Erwin Paul Janke. — Hulda
Elisabeth, T. des Bierführers Ernst Bruno
Rißke.

Ev. luther. Männer- und Jünglingsverein
zu Bretinig: Sonntag abends 8 Uhr: Vor-
tragsabend im Anker.

Dressdner Schlachtviehmarkt

vom 30. Dezember 1908.
Zum Auftrieb kamen 3990 Schlachtvieh
und zwar 503 Rinder, 569 Schafe, 1607
Schweine und 1221 Kälber. Die Preise
stellten sich für 50 Rilo in Mark wie folgt:
Ochsen: Lebendgewicht 40—43, Schlachtge-
wicht 76—79; Kälber und Lämmer: Lebend-
gewicht 38—41, Schlachtgewicht 70—73;
Bullen: Lebendgewicht 38—41, Schlachtgewicht
70—73; Kälber: Lebendgewicht 47—50,
Schlachtgewicht 77—80; Schafe: 80—83
Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht
55—57, Schlachtgewicht 70—72. Es sind nur
die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Die Erdbebenkatastrophe in Süd- italien und Sizilien.

Die Zahl der Opfer der Katastrophe, die den
größten Teil der Rasse Siziliens und Kala-
briens zerstört hat, beläuft sich in der Stadt
allein auf Zehntausende. In Messina, das
dem Erdbeben gleichgemacht worden sein soll,
fielen 148000 Menschen umgekommen.